

## *LISTE DES ANNEXES*

### *A. ORGANISATION, RETRANSCRIPTION ET TRADUCTION DES JOURNAUX TELEVISES DES 24 ET 25 MARS 2007:*

FRANCE : TF1

ALLEMAGNE : ARD

SUEDE : SVT

POLOGNE : TVP1

ROYAUME-UNI : BBC

### *B. COMPTE-RENDU PERSONNEL DES « PREMIERS ENTRETIENS AUTOUR DE L'IDENTITE EUROPEENNE », tenus à Nice, les 16 et 17 novembre 2006*

### *C. EXTRAITS DE NOTRE CORRESPONDANCE AVEC MONSIEUR M. BEERMANN, journaliste d'ARTE, les 3 et 22 mai 2007*

# FRANCE

## JOURNAL TELEVISE - TF1

### ORGANISATION

**24/03/2007 – 20H00**

**30 : 00**

1. L'annonce des titres
2. 3 morts à un passage à niveau en Ile et Vilaine
3. Alcatel – Lucent : manifestation de solidarité à Lannion, en Bretagne, contre la fermeture d'une usine
4. Manifestation contre les violences faites aux femmes
5. Point sur la campagne électorale au sujet du drapeau français : opinion des candidats Royale, Sarkozy, Bayrou, Le Pen, Buffet, Voynet
6. 6<sup>ème</sup> campagne électorale présidentielle pour Arlette Laguiller
7. Le 1<sup>er</sup> passage aux urnes pour de nombreux jeunes
8. **Le 50<sup>ème</sup> anniversaire du Traité de Rome**  
**11 : 15 – 14 : 20**

**25/03/2007 – 20H00**

**30 : 00**

1. L'annonce des titres
2. Accident mortel entre une voiture et un car
3. violents séismes dans l'Ouest du Japon
4. Incendie meurtrier à Moscou
5. **les festivités des 50 ans du Traité de Rome**  
**04 : 38 – 06 : 16**

**ALLEMAGNE**

**TAGESSCHAU – ARD**

**ORGANISATION**

**24/03/2007 – 20H00  
15 : 34**

- 1. L'Union européenne fête son anniversaire  
00 : 00 – 02 : 35**

**25/03/2007  
20H00 – 14 : 00**

- 1. L'Europe a 50 ans  
00 : 00 – 03 : 46**

# ALLEMAGNE

## TAGESSCHAU - ARD

**24/03/2007 – 20:00**

Hier ist das Erste Deutsche Fernsehen mit der Tagesschau.

Guten Abend meine Damen und Herren,

Am Vorabend des EU-Jubiläums sind die Staats- und Regierungschefs der 27 Mitgliedsstaaten in Berlin zusammengekommen.

Sie erinnern morgen mit einem Festakt an die Unterzeichnung der Römischen Verträge vor 50 Jahren. Das war die Geburtsstunde der Europäischen Gemeinschaft.

Bei dem Gipfeltreffen sollen auch die Bemühungen wiederaufgenommen werden, die europäischen Institutionen auf eine neue vertragliche Grundlage zu stellen.

Ein erster Verfassungsentwurf war bei Volksabstimmungen in Frankreich und in den Niederlanden abgelehnt worden.

Prominentenbesuch ist man bei der Berliner Philharmonie gewöhnt, aber wohl nicht in dieser Dimension:

26 Staats- und Regierungschefs marschieren auf, werden begrüßt von der Bundeskanzlerin und ihrem Ehemann, lassen sich dann von Beethovens Fünfter in Geburtstagsstimmung bringen.

50 Jahre nach den Römischen Verträgen soll morgen ein anderes wichtiges Dokument unterzeichnet werden: „die Berliner Erklärung“, in der ein neuer Anlauf zu einem Grundlagentext angekündigt wird.

Angela Merkel :

«Wir gehen jetzt optimistisch an die Sache. Das war immer die Methode mit der Europa auch vorangekommen ist, ohne jemanden zu überfordern. Wir nehmen die Stimmungen in den einzelnen Ländern ernst. «

Alfred Gusenbauer, Bundeskanzler Österreich:

„Es ist vernünftig, dass in der Berliner Erklärung der Schlussstrich mit 2009 angesetzt wurde. Bis dorthin müssen wir zu einer Lösung kommen.“

Dabei wollen die Niederlande keinen Verfassungsvertrag unterzeichnen, lediglich einen Vertrag, in dem die Änderung über kommende EU-Strukturen vereinbart wird.

Jan Peter Balkenende, Ministerpräsident Niederlande:

“wir brauchen etwas anderes, also die Niederlande sagen, wir brauchen Änderungsvertrag und wenn es möglich ist, es auch noch in 2009 zu realisieren, dann ist das wirklich sehr gut und das brauchen wir auch.“

Doch erst darf gefeiert werden. Galadiner der Regierenden beim Bundespräsidenten, während das Volk über die ganze Stadt verteilt ein Europafest celebriert.

Soeben hat der Außenminister eine Nacht der Schönheit eröffnet. 14 Museen laden ein, um Kulturschätze des Kontinents zu bewundern.

Anschliessend kann reingetanzt werden, in den Geburtstag. 30 Diskotheken wollen bei einer europäischen Klubnacht dezibelstark beweisen, dass aus der EU lange nicht die Luft raus ist.

Am Vorabend des Jubiläums präsentiert sich die EU von ihrer sinnlichen Seite: zwischen klassisch und rockig.

Vor allem die Bundesregierung hofft, dass sich der Partyschwung auf die politische Ebene überträgt. Bis Ende Juni will man konkrete Schritte vorschlagen, um zu einer Art EU-Verfassung zu gelangen, selbst wenn sie nicht so heißen darf.

**25/03/2007 – 20:00**

Hier ist das Erste Deutsche Fernsehen mit der Tagesschau.

Guten Abend meine Damen und Herren,

Die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union haben sich dazu verpflichtet, die Gemeinschaft bis 2009 von Grund auf zu erneuern. Als amtierende EU-Ratspräsidentin unterschrieb Bundeskanzlerin Merkel heute die sogenannte „Berliner Erklärung“, stellvertretend für 27 Länderchefs.

Darum geht es unter anderem um den Klimaschutz sowie eine gemeinsame Sozial- und Sicherheitspolitik.

Wie es mit der Reform der EU weitergeht, darüber soll, Merkel zur Folge, eine Regierungskonferenz entscheiden.

Einmal, in all der Feierlichkeit, erlebt die Kanzlerin heute gerade zu körperlich nah, wie schwierig es war in den vergangenen Wochen

Immer neue Hacken und Wendungen waren nötig, bis jene Berliner Erklärung stand, die Europas Gemeinschaftsgeist wiederbeleben sollte.

Probleme gab es da kaum, so weit es um die Vergangenheit ging, aber schon beim Blick auf die Gegenwart musste der Kommissionspräsident ein gängiges Bild zu Recht rücken.

José Manuel Barroso, EU-Kommissionspräsident:

„Die Europäische Union ist keine fremde Macht, die über die Mitgliedstaaten herfällt, sie ist unser gemeinsames Projekt. Europa, das sind nicht die da, sondern wir.“

Noch heikler sind die Zukunftsfragen: in einer streckenweise sehr persönlich gehaltenen Rede mahnte die Bundeskanzlerin, dass Europa sich angesichts des Entwicklungstempus in anderen Teilen der Welt Stillstand nicht leisten können.

Angela Merkel:

„Deshalb ist es wichtig und deshalb ist es notwendig, dass wir heute in dem Ziel geeint sind, die Europäische Union bis zu den Wahlen zum Europäischen Parlament 2009 auf eine erneuerte gemeinsame Grundlage zu stellen.“

Die Verfassung wird es nicht sein. Wieviel von ihrem Inhalt bewahrt wird, ist in der europäischen Familie umstritten. Die Tschechien etwa bleiben da trotz der Berliner Erklärung zurückhaltend.

Waclav Klaus, Präsident Tschechien:

„Das ist die Erklärung, das ist kein Vertrag. Mit diesen Augen sollten wir diese Erklärung diskutieren.“

Neben den Römischen Verträgen wirkt die Berliner Erklärung eher zaghaft, sie liefert damit ein zutreffendes Bild. Mehr ist in der EU derzeit nicht drin. Seit den jüngsten Erweiterungsrounds ist die Vertiefung der europäischen Zusammenarbeit mühsam geworden. Ob auch unmöglich, werden die nächsten zwei Jahre zeigen.

Europa präsentierte sich auf der Festmeile vor dem Brandenburger Tor bei frühlingshaften Temperaturen.

Mehr als 100 000 Besucher kamen, um zu flanieren und sich einen kulturellen und vor allem kulinarischen Eindruck von Europa zu verschaffen.

Die 27 Mitgliedsländer boten neben Speisen und landestypischen Getränken, auch viel Musik, wie diese niederländischen Blechbläser aus Heerensfee.

Ein bisschen WM-Stimmung, ein bisschen Karneval, insgesamt verlief das Fest zum 50-jährigen Bestehen der Europäischen Union friedlich.

Besonders der Frieden ist für die meisten Besucher Grund genug zum Feiern.

Drei verschiedene Besucher:

„Ich habe ja selbst noch den Krieg miterlebt und wenigstens wird es so schnell keinen Krieg mehr geben in den Reihen der Europäischen Union. Das finde ich absolut gut.“

„Das ist wichtig, dass man zusammenkommt, die Gepflogenheiten und die Mentalität anderer Länder kennenlernt.“

„Grenzenfrei, man kann reisen“

Die Proteste von EU-Gegnern fielen weit geringer aus als angekündigt.

Bis Juni wird in 50 weiteren deutschen Städten mit einer Europa-Informationstour an die EU-Gründung erinnert.

# **SUEDE**

## **RAPPORT - SVT 2**

### **ORGANISATION**

**24/03/2007 – 19H30**

**15 : 00**

- 1. Le 50<sup>ème</sup> anniversaire du Traité de Rome**  
**00 : 00 – 02 : 30**

**25/03/2007 – 19H30**

**30 : 00**

1. Avertissement de grève dans le secteur du commerce en Suède
2. Changement du personnel à la tête du parti socialiste suédois
- 3. Les festivités des 50 ans du Traité de Rome**  
**04 : 50 – 11 : 45**

# SUEDE

## RAPPORT SVT2

**24/03/2007 – 19.30**

Vi börjar i Berlin där firandet av EU:s 50-årsjubileum nu pågår, men det är ett jubilar som lider av en viss 50-års kris. Regeringscheferna kommer imorgon att presentera en deklaration där man slår fast att om man inom 2 år måste komma överens om nya grunder för samarbetet.

Här kommer Storbritanniens Tony Blair med hustru till Berlinfilamonikerna nu ikväll för galakonsert och också Frankrikes Chirac, alla för att delta i den Europeiska Unionens 50-års jubileum. Statsministern Fredrik Reinfeldt kom med hustrun Filippa, hon fick hålla hårt i klänningen för att klara de friska vårvindarna i Berlin innan ordförandelandet Tysklands förbundskansler Angela Merkel tog emot. Runt Brannenbourgetorg byggdes idag utomhusscener för en Europafest ikväll och imorgon. Den tyska regeringen har lagt stor vikt vid att det också ska vara ett mer folkligt firande av EU:s 50 år.

### **Intervju**

*Finns det anledning att fira?*

6. 1:a person (Tysk) Ja
7. *Vad är så bra med EU?*
8. Samarbetet mellan länderna.
9. 2:a person (Tysk) Det är bättre än om man är fiender. Det är bra att Europas länder möts och lever i fred med varandra.

Vid sidan om regeringschefernas firande och möten här så träffades också politiska partigrupper. Hos Socialisterna blev det debut för Mona Sahlin som svensk Socialdemokratisk partiledare på den Europeiska scenen,

### Mona Sahlin(Tal)

"I was born in the same year as the Treaty of Rome, and growing into 50 you need a new start, I know that and I think the European Union knows that too, and I hope that the discussion about a new social Europe could be a beginning of such a new start."

### Intervju med Mona Sahlin

*Margon Wallström som ju ingår I Socialdemokraternas arbetsgrupp för EU-politik har skrivit en debattartikel tillsammans med er motståndare Fredrik Reinfeldt, vad tycker du om det?*

Mona Sahlin: "Hon har skrivit en debattartikel med statsministerns och hon är Sveriges kommissionär så jag tycker det är helt riktigt och rätt."

I den deklaration som ska presenteras här i Berlin imorgon så kommer man att säga att EU:s ledare är överens om ett mål: att man inom två år, till 2009 så ska man utarbeta en ny grund för EU-samarbetet. Det kontroversiella ordet konstitution är inte längre med, det sägs ingenting om ett fördrag, men Tysklands Angela Merkel kommer att använda 50-års firandet här för att försöka få fram en tidtabell för ett nytt fördrag för EU. Vad ska EU besluta om, och hur ska besluten tas.

**25/03/2007 – 19.30**

EU bör ha en ny grund att stå på före år 2009, det har varit budskapet i den Berlindeklaration som undertecknades idag när EU firade 50-årsdagen av Romfördraget.

Brandenbourgetorg gungade idag när Berlinarna firade EU:s 50-årsjubileum. Stats-och regeringscheferna samlades till en mer stillsam ceremoni i Berlins historiska museum och det var unionens historiska framgångar som lyftes fram i högtidstalen. Förbundskansler Angela Merkel som själv växte upp i kommunismens Östtyskland underströk platsens symbolvärde för Europas återförening och ett EU nu fritt från krig och totalitärt förtryck.

Angela Merkel (Tal)

”Jag var 7 år när muren byggdes. Den splittrade även min familj. Jag trodde aldrig att jag skulle få resa fritt i väst. Inte så långt härifrån tog min väg slut.”

Berlindeklarationen undertecknades inte av samtliga stats- och regeringschefer, något som gjorde det lättare att undvika gräl om textens formuleringar. Den tyske förbundskanslern hoppas att dagens varma gratulationer ska innebära att stats- och regeringscheferna gemensamt engagerar sig i 50-åringens alltmer bekymmersamma hälsa. Många menar att ett nytt fördrag, en ny beslutsordning är det enda som kan förebygga infarkter och handlingsförlamning i en union som på senare tid hat blivit alltmer omfångsrik. Berlindeklarationen slår fast att det finns ett gemensamt mål att ge EU en ny grund att stå på före år 2009 och EU- ordföranden Angela Merkel vill dra upp riktlinjerna för hur samarbetet med ett nytt fördrag ska gå till innan Tyskland överlämnar ordförandeklubban till Portugal. Men det kommer inte att bli lätt. Polen, Tjeckien och Storbritannien motsätter sig ursprungsförslaget och Nederländerna vars befolkning röstade ned till konstitutionen för 2 år sedan vill ha ett helt nytt fördrag.

Jan Peter Bakende (Premiärminister Nederländerna)

”Vi har sagt att vi behöver ett helt nytt fördrag utan ordet konstitution för jag tror inte att en sådan är lösningen just nu.”

**Fredrik Reinfeldt**

”Jag tror att öppnar man de grundläggande frågorna kring röstordningen i de institutionella frågorna då kommer nog inte tidsramarna att hålla och därför är det många som inte vill att vi ska öppna det.”

Och ordförandeskapet kommer tills vidare att fortsätta med sin kritiserade metod att låta utvalda budbärare förhandla bakom stängda dörrar.

Angela Merkel (Tal)

”Man kommer naturligtvis inte diskutera allt offentligt, men det kommer också att finnas flera överläggningar så det finns möjlighet till insyn.”

Men idag fick det svåra förhandlingarna vänta. Några av stats-och regeringscheferna gick istället ut efter ceremonin och njöt av vårsolen och folkfesten på Berlins gator.

Fredrik Reinfeldt ( Intervju)

”Här visar man ju precis som det ska vara. Vi är många olika kulturer och många olika länder men

vi kan festa tillsammans. Det är en bättre idé än att kriga och så delade som vi har varit i historien.”

Jean Monnet hette mannen som planterade idén om hur man skulle ena Europa efter två förödande världskrig. Han övertygade den franska utrikesministern att gå ut med en omvälvande plan för att en gång för alla hålla isär främst Tyskland och Frankrike. Robert Schuman gjorde så och han fick ett stort gensvar. Istället för att använda sina kål- och stålproduktioner till krigsmateriel för att förgöra varandra gick arvfienterna med på att samordna sina resurser och tjäna pengar istället för att föra krig. Kål- och stålunionen var född och fröet till EU sått. Fyra länder tillkom och sedan började det växa. De sex bildade 1957 EG, den Europeiska Ekonomiska Gemenskapen i och med Romfördraget. Med Maastrichtfördraget 1993 och beslutet om en gemensam valuta bytte man namn egen till EU. Idag omfattar EU 27 medlemsländer, man har 23 officiella språk, man behandlar frågor av alla slag. Allt från fiskeripolitik till gemensam säkerhetspolitik och gemensam armé. Och EU är lika omdebatterad som alltid. Vart är det på väg?; En federation? En förbundsstat? Europas förenta nationer? Folkstyre eller överstatlighet?

Det finns ingen gemensam hållning till den frågan. När man går vidare efter festligheterna nu är EU kanske mera splittrat än någonsin och därför ser många med misstro fram emot vad den Berlindeklaration som ska presenteras i samband med firandet kommer att innehålla. Så flaggan där de 12 stjärnorna markerar en urgammal symbol om 12-talet som betyder ”fullkomlighet”, den är inte helt sanningsenlig.

Och med oss direkt från Berlin har vi vår korrespondent Rolf Fredriksson. Jag ska börja med att fråga dig: *Firas det fortfarande i Berlin?*

10. ”Ja politikerna har lämnat historiska museet här bakom mig där de träffades förut idag. Men utmed huvudgatan här genom Berlin Hontendelinden borta vid Brandenborgetorg så är det fortfarande många tusen människor som är ute, lyssnar på gratiskonserter och andra evenemang och senare här ikväll; stort fyrverkeri över Berlins himmel. Så nog firas det och nog tycker man att EU är värt att firas här i Berlin och Tyskland i alla fall.

*Rolf, det EU som började för 50 år sedan, vart är det på väg?*

- ”Ja, det är ju frågan. Den Svenske statsministerns tonade ned betydelsen av den Berlindeklaration som presenterades här idag. Den deklarationen är inte på något sätt juridiskt bindande, men Tysklands förbundskansler Angela Merkel tycker nu att hon har fått mandat att driva vidare det hon tycker ska bli ett mer handlingskraftig EU som skall ge resultat till medborgarna. Det handlar om att man inte ska behöva vara överens alla länder, att man ska ha mera av majoritetsomröstningar i frågor som gäller att bekämpa brottslighet, kriminalitet över gränserna, klimatpolitik, energipolitik, asyl- och flyktingpolitik Där vill man ha mer av majoritetsbeslut. Inte att ett eller ett par länder ska kunna stoppa gemensamma beslut.

*Och vilka svårigheter finns för att nå fram till ett nytt fördrag?*

11. ”Ja, många är ju överens om att man säger ett mer effektivt, mer handlingskraftig EU. Men sen när man kommer ner till detaljerna så gäller det att få med regeringarna och framförallt befolkningarna i alla 27 länderna. Alla måste vara med, annars blir det ingenting och vi vet att det förra förslaget stoppades i folkomröstningar i Frankrike och Nederländerna och det finns skepsis i Polen, i Tjeckien och också bland svenskar och man tycker att man lämnar ifrån dig makt till EU, men man vet inte vad det blir av et sen, vad man får tillbaka.”

# **POLOGNE**

## **WIADOMOSCI - TVP1**

### **ORGANISATION**

**24/03/2007 – 19H 30  
21 :19**

1. Victoire d'Adam Malisz en saut à ski
2. **Anniversaire du Traité de Rome :**  
**03 : 30 – 07 :17**

**25/03/2007 – 19H30  
21 :12**

1. Victoire d'Adam Malisz en saut à ski
2. **Anniversaire du Traité de Rome**  
**A Berlin : 04 : 35 – 08 :05**  
**En Pologne :08 :05 – 10 :25**

## POLOGNE

### WIADOMOSCI - TVP1

**24/03/2007 – 19H 30**

Berlin – miasto podzielone przez 30 lat, symbol pojednania, zjednoczenia i otwarcia, jest miejscem szczytu Unii Europejskiej. To miejsce w którym mówi się najwięcej o 50 – tych urodzinach Unii Europejskiej. Przywódcy 27 państw są na miejscu. Oficjalna część szczytu i podpisanie Deklaracji Berlińskiej - jutro. Dziś – koncerty i festyn przed Bramą Brandenburską. Gośćmi na koncercie w Filharmonii Brandenburskiej są przywódcy 27 państw. Potem – wspólna kolacja (dobra okazja do rozmów na różne tematy). Jutro ci przywódcy będą tworzyć historię Unii Europejskiej.

Deklaracja Berlińska ma znaczenie symboliczne. To dokument dość ogólnikowy. Mówi o sukcesach i wartościach Unii, wyzwaniach na przyszłość (jedno z najważniejszych wyzwań to konstytucja europejska).

Berlin wie co znaczą podziały. Jedno miasto – dwa światy. Granica Wschód – Zachód wyznaczona przez mur. Pozostało wiele pamiątek po NRD.

Sprzedawca w małym sklepie pamiątkowym: „Jestem już zmęczony ciągłym opowiadaniem o życiu w NRD“

Po II Wojnie Światowej, w obawie o kolejny konflikt, kraje zaczęły współpracować. Najpierw Wspólnota Węgla i Stali. 50 lat temu szefowie sześciu państw podpisali Traktaty Rzymskie. Unia powiększała się i znikły granice, ale podział na Europę Wschodnią i Zachodnią wciąż istniał. 45 km Muru Berlińskiego było symbolem tego podziału. W 1989 roku, gdy w Polsce skończył się czas PRL-u, Mur znów stał się symbolem, tym razem zjednoczenia i końca komunizmu.

Cytat z wypowiedzi przechodnia: „Staliśmy się po prostu wolni“.

EWG, która w 1993 roku przekształciła się w Unię Europejską, rozwijała i rozszerzała współpracę. Dziś należy do niej 27 państw. 13 z nich przyjęło euro.

Polsko-niemieckie relacje nie są dobre. Niemca wiedzą że po części to ich wina. Chcą zwrotu ziem albo pieniędzy. Stare pokolenie pamięta czasy wojny. Te młodsze nie będzie pamoętać nawet Muru Berlińskiego. POdzielony Berlin i podzieloną Europę będą znać tylko z lekcji historii.

**25/03/2007 – 19H30**

Przywódcy Unii Europejskiej przyjęli Deklarację Berlińską. Oficjalnie podpisany w 50-te urodziny Unii dokument podkreśla to, co łączy wszystkie 27 państw Unii, wyznacza cele, do których Unia ma dążyć. Jednak według części krajów, w tym Polski, wśród tych cech wspólnych zabrakło kilku istotnych. Czego zabrakło? Jakiego znaczenia ma Deklaracja? Przede wszystkim zabrakło odniesienia do wartości chrześcijańskich (o co zabiegał nie tylko polski Prezydent, ale i Angela Merkel). Stanowczo przeciwni takiemu zapisowi byli Francuzi, no i postawili na swoim. Ale nie wszystko stracone. Kaczyński zapewnia, że będzie walczył o słowa odnoszące się do chrześcijaństwa w Preambule konstytucji.

Podpisana właśnie Deklaracja Berlińska (dokument liczący 43 zdania) to dokument dość symboliczny, ale na pewno ważny. Kraje Unii Europejskiej pokazały, że mówią jednym głosem. Ta Deklaracja to ważny wstęp do przyszłej konstytucji.

Przywódcy 27 państw stworzyli kolejny ważny rozdział Unii Europejskiej.

Ten 2-stronicowy dokument to przede wszystkim wyraz chęci dalszej współpracy w Unii.

Angela Merkel: Europa jest tylko silna, kiedy występuje jako jeden organizm, kiedy mówi jednym głosem.

Deklaracja Berlińska podsumowuje osiągnięcia Unii, wymienia jej wartości i cele na przyszłość. Tym najważniejszym jest Konstytucja Europejska.

Jarosław Kaczyński: Ważna jest sprawa kręgów głosowania, ścisłego określenia co jest kompetencją państwa.

Kaczyński twierdzi, że Europejska Konstytucja zostanie przyjęta najwcześniej za cztery lata.

Przed Unią stoją też inne zadania, jak np. Ustalenie wspólnej polityki zagranicznej, polityka imigracyjna i energetyczna, stworzenie Europejskiej armii.

To, co dotychczas udało się osiągnąć: zjednoczenie na niespotykaną wcześniej skalę.

Młody człowiek: Poczucie wspólnej Europy. Nie walczymy już z innymi narodami jak nasi ojcowie.

Europa bez granic to też niewątpliwy sukces. Od stycznia przyszłego roku znikną granice na zachodzie i południu Polski. Na wspólną walutę będziemy musieli jeszcze poczekać.

Berlin świętuje. Muzea w Berlinie są za darmo i otwarte do godz. 2 w nocy. Odbywają się liczne festyny i koncerty. Polskę reklamowały pierogi, bigos i i kielbaski.

50-te urodziny UE w Polsce.

Urodzinowy tort z 50 świeczkami.

Starsza pani: Szansa nadziei po tych latach mroku totalitaryzmu.

Z okazji 50-tej rocznicy w Warszawie spotkali się najwięksi fani zjednoczonej Europy.

Danuta Heubner: Cieszę się, że mogą świętować nie tylko ci, którzy Traktaty Rzymskie podpisali, ale i ci, którzy dołączyli później.

Mieszkańcy wsi Unia: Nic się nie zmieniło. Wszystko było na pokaz.

Zanim Polska weszła do UE w 2003 r. Odbyło się referendum. Najwięcej euroentuzjastów było w Gozdniczy, w Lubuskim. Ponad 90% za.

Mieszkańcy Gozdniczy: Rolnicy dostają dotacje. Młodzi przyjeżdżali.

W Godziszowie jest krytyczne nastawienie do UE.

Starsza pani: Jesteśmy na swoim miejscu, tam gdzie powinniśmy.

# ROYAUME-UNI

## WEEK-END NEWS - BBC

### ORGANISATION

**24/03/2007 et 25/03/2007 – 18H00  
17:17**

1. Iran faces UK and UN pressure :

The UK rebuked Iran about its detention of navy personnel, as Tehran rejected fresh UN sanctions over its nuclear programme.

2. Woolmer CCTV tape examined:

Pakistan's cricket team has arrived in London, as Jamaican police seek clues to Bob Woolmer's murder.

3. Straw to run Brown campaign:

Jack Straw has said he will run Gordon Brown's campaign for the Labour leadership.

4. Talks on North Ireland power sharing:

Negotiations are underway in Northern Ireland on a possible power sharing deal between the DUP and Sinn Fein.

5. Gatwick delays after power fault:

Passengers at London's Gatwick airport have faced delays after problems with the main baggage belt.

**6. EU leaders urge rapid reforms:**

**Leaders from EU nations have adopted a declaration calling for institutional reforms within two years.**

**11:11 – 13:20**

# ROYAUME-UNI

## WEEK-END NEWS – BBC

**24/03/2007 – 25/03/2007 – 18.00**

Under blue skies on the Brandenburg Gate they posed for a birthday photo in Berlin, once Hitler's headquarters, once divided by a Communist wall.

Now these leaders proclaim Europe is united, a dream has become reality.

The leaders gathered for the signing ceremony to the strings of Europe's anthem.

Many countries fear their dream is in danger and this might save it.

They want the EU to have new powers and rules, the sort that were promised in the Constitution, rejected by doubt from the French voters 2 years ago.

Germany's leaders said it would be a historic failure not to press on.

Angela Merkel:

"I hope in 50 years time, Europe's citizens will say, in Berlin, united Europe set the right course, towards a bright future, for a better world."

Mrs. Merkel is in a hurry.

She wants an agreement on a new treaty in 10 months time at the latest and British Prime Minister Tony Blair's taking a look at Berlin's big open air party said the sooner this is resolved the better.

But Britain will argue for a small treaty, worried that anything else could lead to cause for a referendum.

Plans for the partying here will go on well into the night, but with something like the Constitution firmly back on the agenda, the leaders of the EU countries will have a headache for months to come.

**« PREMIERS ENTRETIENS AUTOUR DE  
L'IDENTITE EUROPEENNE »  
16-17 novembre 2006  
Auditorium de la bibliothèque Louis Nucéra, Nice**

Lors de la conférence autour de l'identité européenne, les intervenants ont tenté de nous éclairer sur les origines de cette identité et de nous expliquer les raisons de la « crise actuelle de la civilisation européenne ». Ils partaient dès lors de deux présupposés : d'une part, l'identité européenne existe, elle ne doit pas être remise en question et d'autre part la situation actuelle de notre civilisation reflète une crise.

Après avoir rappelé les termes selon lesquels les intervenants ont défini l'identité et l'Europe, nous nous attarderons sur les difficultés évoquées au cours de la conférence au sujet de l'identité européenne. Finalement, nous reprendrons la réflexion sur les enjeux du fédéralisme et du personnalisme, principes qui apporteraient une réponse à la crise de l'identité européenne.

Les discussions qui ont été menées autour de l'identité européenne se sont basées sur des aspects précis de l'identité et de l'Europe.

L'identité a été d'une part définie à partir de son caractère « ouvert et hérité ». Elle subit des changements permanents à partir de ce qui a préexisté. Si l'on veut la préserver, il est donc nécessaire de garder un lien précieux avec « l'héritage » des anciennes générations. D'autre part, les discussions ont mis en relief la pluralité de l'identité. Un même individu recouvre en lui des identités multiples. Les allégeances se combinent sans aucune forme de hiérarchie. Aucune ne prévaut par rapport aux autres.

Après avoir rappelé l'origine mythologique de l'Europe en tant que figure de l'amour, les intervenants ont évoqué trois éléments au sujet de l'Europe. Il s'agit d'abord de sa géographie physique et humaine unique, complexe et diverse. L'Europe a aussi été caractérisée comme « l'histoire d'une recherche sans cesse renouvelée d'une unité ». Et enfin la dimension religieuse a été retenue : il a été souligné entre autres choses qu'au Moyen-Age, la chrétienté était désignée par le terme « Europe » et plus généralement que l'identité européenne est indissociable de ses racines chrétiennes.

Tous les protagonistes de cette conférence se sont accordés sur l'idée de crise actuelle de cette identité européenne et plus précisément sur la crise de sa composante, de ses valeurs fondatrices. En quoi consiste l'essence de son unité ? Les intervenants nous ont donné des éléments de réponse en se concentrant sur les références, les modèles, les racines et les figures symboliques des Européens, tels que le « socle indo-européen », le christianisme, la figure du chevalier, les legs grecs et romains.

Mais malgré ces repères, l'identité européenne n'est plus une évidence aux yeux de tous depuis l'effondrement du bloc soviétique. Durant la Guerre Froide, l'Europe de l'Ouest se définissait foncièrement comme libre vis-à-vis des régimes dictatoriaux. Il n'y avait pas d'interrogation, « cela allait de soi ». La figure de l'ennemi – le bloc de l'Est communiste – rendait plus simple le consensus autour de l'identité européenne. Aujourd'hui, cette figure d'opposition par rapport à laquelle l'Europe s'identifiait a disparu. On assiste de nos jours plutôt à des revendications identitaires dans un contexte de globalisation et d'homogénéisation. On fait le vœu de ne pas être confondu avec les autres. Cette revendication identitaire ne va pas nécessairement dans le sens du

renforcement de l'identité européenne.

L'enthousiasme très relatif à l'Ouest le 1<sup>er</sup> mai 2004 lors de l'entrée de dix pays d'Europe de l'Est dans l'Union Européenne témoigne de ce désengagement autour de l'unité européenne. Parallèlement, l'effondrement démographique sur le continent ne tend pas à redynamiser l'Europe. Les réflexions préalables à la rédaction du projet de Constitution européenne qui ont particulièrement porté sur les valeurs européennes sous-tendent aussi l'idée qu'elles ne sont plus si évidentes. Les débats houleux sur l'éventuelle entrée de la Turquie dans l'Union en raison du poids de la religion musulmane et du nationalisme dans le pays témoignent là encore des incertitudes sur les valeurs européennes.

Ces différents constats ont poussé les intervenants à énoncer plusieurs pistes de réflexion sur les origines de cette crise autour des valeurs européennes.

- Depuis la fin de la Guerre Froide, l'Europe – ici, dans le sens d'Union Européenne – manque d'objectifs. Au nom de la paix, on assiste à « une mort à petit feu » de l'Europe. Nous aurions besoin d'un nouvel objectif d' « Europe-puissance ».
- La mondialisation a deux impacts fondamentaux sur l'identité européenne : elle pose la question des solidarités nouvelles (infra-nationales ou transnationales) entre les individus et elle engendre par ailleurs une saturation des modèles, la standardisation et le formatage des goûts. L'identité européenne a des difficultés à trouver sa place dans ce contexte.
- Un autre problème réside dans la confusion entre cette identité européenne et l'appartenance à l'Union Européenne. L'Europe n'est pas née avec l'Union. Leurs frontières ne coïncident pas obligatoirement. Avant d'être une réalité géographique, politique et économique bien définie, elle reflète une identité culturelle et spirituelle. Il est nécessaire de reconnaître cet aspect pour s'enraciner institutionnellement.
- Les médias suivent un rythme commercial, leur quantité est surabondante, les distances sont raccourcies. De ce fait, il est difficile de faire perdurer les modèles car ils sont consommés comme des produits marchands.

Dans ce contexte, les Européens réagissent en adoptant une attitude relativiste vis-à-vis de l'identité européenne. Si l'on veut préserver cette identité, doit-on faire table rase du passé et la rebâtir sur des bases nouvelles ou bien au contraire se re-concentrer sur une conception figée qui appartient au passé ? Les deux options sont absurdes car « l'identité puise dans l'héritage pour construire l'avenir ».

Cependant, pour reprendre les termes du poète René Char, « notre héritage est sans testament ». Les Européens auraient perdu le mode d'emploi de leur héritage culturel. En négligeant le *leg grec* construit sur quatre piliers fondamentaux (la raison, le logos, la mesure et la limite), les Européens seraient tombés dans « l'hybris ». Pour reprendre les propos de l'un des intervenants, on assiste à « un relativisme généralisé, à la mort des absolus transcendants, à la disparition du politique ». Il n'y aurait plus de « recherche du bien commun », la culture européenne serait plongée « dans une sorte de nuit, un néant infini, sans référent ». Ici, c'est la production d'instantanéités qui est mise en cause, car elle met en péril la continuité de la culture. La seule réponse apportée par cet intervenant pour mettre un terme à cette crise est un appel au « retour de la justesse et de la justice dans nos écoles et nos sociétés ».

Si le contact avec les racines est essentiel pour construire une identité forte et vivante, il y a lieu de s'interroger sur le caractère primordial et exclusif des héritages grec et romain. Avancer que les temps anciens étaient « meilleurs » et que la génération actuelle sombre dans l'hybris me semble réactionnaire, irresponsable et peu productif. Est-il utile de rappeler que les identités ne sont pas figées, elles se construisent, se « dé-construisent » - on ne parle pas ici de destruction - et se « re-construisent ». Nous n'assistons pas nécessairement à une crise mais à une phase de son évolution. Dans le monde d'aujourd'hui, les identités se multiplient, se diversifient et s'hybrident. En conséquence, nous devons nous inscrire dans un système qui respecte et même adopte cette complexité identitaire.

Les dernières interventions de la conférence au sujet du fédéralisme et du personnalisme nous apportent des pistes de réflexion dans ce sens. Le fédéralisme pose un système politique qui recouvre la tension entre le global et le particulier, les intérêts de l'individu et ceux de la communauté. Le personnalisme appréhende l'individu comme une personne libre mais aussi responsable vis-à-vis de son ou de ses groupes. Ces deux notions permettent d'étager les différentes allégeances.

L'Union Européenne se rapproche de ces modèles en ce qu'elle a des institutions supra-nationales. Cependant, les efforts doivent se maintenir pour faire de l'Europe une société à hauteur d'hommes qui reflète la richesse des différents groupes qui la composent (qu'ils soient, infra-nationaux, nationaux ou transnationaux).

Ces premiers entretiens autour de l'identité européenne auront été d'un intérêt certain pour nous éclairer sur les origines, les fondements historiques – et les valeurs qui s'y réfèrent – de l'identité européenne et pour discerner les sources de la « crise » actuelle de la civilisation européenne.

Comme l'annonce le titre de cette conférence, il y aura très certainement d'autres entretiens à venir sur le sujet. Peut-être pourrions nous suggérer deux choses. Il serait certainement profitable d'une part de bénéficier de la participation d'intervenants d'origines plus diverses, reflétant ainsi la variété européenne. D'autre part, on pourrait peut-être envisager que les prochaines contributions iront au-delà des questions des racines pour observer la réalité européenne actuelle qui recouvre diverses cultures et religions. L'étiquette chrétienne collée à l'identité européenne exclut effectivement une part trop importante des Européens. A ce propos, on pourra certainement se pencher sur la prochaine expérience du musée de l'Europe. Celui-ci ouvrira ses portes à Bruxelles au printemps 2007 et proposera de suite une exposition sur le fait religieux : *Dieu(x) : modes d'emploi*<sup>1</sup>. Il est notable que ce musée qui se veut être un organe de réflexion sur la culture européenne observe en premier lieu la question religieuse. Cette exposition pourra être un point de départ pour de futures discussions.

---

<sup>1</sup> Exposition Théâtre Dieux – modes d'emploi, l'expérience religieuse aujourd'hui, conférence de presse, 26 octobre 2006, Bruxelles, in : <<http://www.expo-dieux.be/dieux-dossier-presse.pdf>>, p. 4

*Extraits de notre correspondance avec  
Monsieur Matthias Beermann, journaliste d'ARTE,  
les 3 et 22 mai 2007*

Sehr geehrter Herr Beermann,

Wie wir es vor 10 Tagen per E-mail ausgesprochen haben, würde ich gern Ihnen einige Fragen stellen, die ARTE betreffen.

Nachdem ich Analysen von Herrn Andreas Streitmüller und Frau Inge Grässle gelesen habe, sind mir noch einige Fragen offen:

Die Finanzierung,

- Wie wird das Fernsehsender finanziert? Nur dank öffentlich-rechtlicher Ausgaben (in welchem Ausmass in Frankreich bzw. in Deutschland?) oder bekommen Sie auch Finanzierung aus der Werbung?
- **Tant que je sache pratiquement pas de rentrés pub, seulement des partenariats ponctuels, souvent non commerciales.**

Was das Personalwesen im Allgemeinen betrifft,

- Sind die Journalisten eher jung? Halb Deutschen, halb Franzosen?
- **Au siège à Strasbourg à peu près 50:50**
- Wie beurteilen Sie (die Journalisten) generell Ihre Arbeitsbedingungen (Arbeitszeiten, -klima, Löhne)?
- **C'est le confort d'une chaine publique.....**
- Gibt es noch Schwierigkeiten, damit Deutschen und Franzosen bei einem Projekt zusammen arbeiten?
- **Oui, l'idée qu'ils se font de la télé est restée assez différente**
- Es gibt in Frankreich 2 Arbeitsstandorte (Strassburg und Paris), in welchen deutschen Städten befinden sich die anderen?
- **La structure de gestion (GEI) est à Baden-Baden, sinon éparpillé sur les différents sites de la ZDF et la ARD**

## Ein europäischer Fernsehkanal,

- Bildet sich die deutsch-französische Hinsicht in sich selbst oder eher im Gegensatz zu anderen europäischen nationalen Sichtweisen?
- **Il n'y a pas de "vue franco-allemande", il y a 2 vues nationales qui peuvent en occurrence coïncider**
- Seit 1993 ist der belgische Fernsehkanal RTBF mit ARTE assoziiert. So ist ARTE nicht nur ein binationaler Kanal sondern ein Europäischer. Gibt es seitdem andere neue Teilhaber?
- **Partenaires, je ne le crois pas, mais reprise de certains programmes en Espagne (Catalogne) et en Suisse notamment**

## Das Publikum,

- Kennen Sie die durchschnittliche Zahl der Zuschauern? Ist das deutsche und das französische Interesse vergleichbar?
- **Voir avec Arte; d'une manière générale l'audience est nettement plus élevée en France où elle s'effrite pourtant depuis l'arrivée de la TNT**
- Ich kann mir vorstellen, dass die Zuschauer Ihnen sehr gern ihre Meinungen schreiben. Wissen Sie, welche Komplimente und Vorwürfe sich am Meisten wiederholen?
- **Le compliment le plus récurrent: la qualité par rapport au reste de l'offre TV; critique: trop axé sur le passé (2eme guerre, Shoah...)**
- Das Zielpublikum ist vor allem elitär. Gibt es bei ARTE die Absicht, ihr Publikum zu erweitern? In diesem Sinne, welche ist ARTE's derzeitige Programmpolitik?
- **depuis quelques années Arte cherche à élargir son public, avec un certain succès. En France, presque un "client" Arte sur 2 n'a pas le bac. En fait, il y a 2 publics: celui des soirées opéras et celui de la télé-réalité à la sauce Arte en accès-primetime et des films... En France, le public est plutôt "provincial" et plutôt âgé (+ 55 ans)**
- Nach 25 Jahren, welche ist ARTE's Bilanz betreffend die Sensibilisierung der Europäer zu Europa?
- **Arte y a peut-être contribué, mais il y a d'autres facteurs qui sont plus importants pour intéresser les gens à l'Europe (laquelle d'ailleurs? institutionnelle, politique, économique, bureaucratique...)**